

Investor plant Batteriespeicher: Widerstand in den Dörfern

Anlage soll im Solarpark in Schwochel entstehen – Gegner formieren sich – Anwohner fürchten Lärm und Auswirkungen auf die Tierwelt.

AHRENSBÖK. Die verwirrenden Regeln der Bauleitplanung und die Vorhaben für die Energiewende können eine toxische Mischung sein. Das zeigte sich in beinahe tumultartigen Szenen im Planungsausschuss von Ahrensböck. Auslöser sind Pläne der Brede-Möhrling-Energy GmbH (BME), inmitten eines geplanten 86 Hektar großen Solarparks in Schwochel in der Gemeinde Ahrensböck einen 144 Einheiten umfassenden Batteriespeicher zu bauen. Das treibt viele aus Dunkelsdorf und Schwochel ohnehin schon auf die Zinne.

Die BME, das gemeinsame Unternehmen des Schwocheler Landwirts und Unternehmensberaters Julian-Christopher Brede und des Projektentwicklers Sascha Möhring, plant mehrere Solarparks. Ihr neuestes Projekt ist ein Stand-Alone-Batteriespeicher. Der soll zunächst den Strom aus dem Solarpark Schwochel und den aus Barghorst aufnehmen, aber auch Sarkwitz, Obersteenrade und Schulentorf könnten laut Brede angeschlossen werden.

Dafür muss ein Bebauungsplan (B-Plan) aufgestellt werden. Zuvor aber erläuterte Brede sein Vorhaben. Ganz schlicht ausgedrückt ging es in der Sitzung um

An einem fast fertigen Solarpark werden zwei Batteriespeicher angeliefert. Wie die für Schwochel geplanten Batteriespeicher aussehen werden, ist noch völlig offen. Die Technik ändert sich ständig.

Foto: Uli Deck/dpa

zwei Varianten: den großen Batteriespeicher mittels B-Plan so gut wie unsichtbar inmitten des Solarparks zu platzieren oder einzelne, sichtbare Batteriespeicher mit 50 Einheiten außerhalb der Grenzen der Parks. Das erlaubt die neueste Bundesgesetzgebung. Oder wie es Bürgermeister Andreas Zimmermann (parteilos) ausdrückte: „Damit ist es so, dass die Speicher ohne unser Zutun willkürlich gesetzt werden können, sobald ein Bezug zu einer Photovoltaikanlage besteht.“

Die BME hat einen dafür aus ihrer Sicht günstigen Standort ausgesucht. „Es geht darum, die Raumwirkung für die Bürgerinnen und Bürger zu minimieren“, sagt Brede. Das werde mit der Fläche erreicht. Abstand zur nächsten Bebauung: 700 Meter (Schwochel) bis 1200 Meter (Dunkelsdorf). Zudem liege die



Batterieanlage im Tal hinter Hügelketten und sei damit nicht sichtbar, versichert Brede.

Die Gegner wollen die Speicher nicht an diesem Standort. So wie Nina und Alexander Wagner, die einen Hof zwischen Ahrensböck und Schwochel bewohnen und eine Eigenjagd betreiben. „Das Vorhaben an sich ist schon hanebüchen“, sagt Nina Wagner. Sie, ihr Mann und ihre Mitstreiter aus dem benachbarten Dunkelsdorf setzen sich nicht nur gegen zu viele Solarparks, sondern auch gegen den großen Batteriespeicher ein. Die Wagners fürchten Auswirkungen aufs Wild, aber auch Dauerlärm, der Menschen stören könne.

Tom Pöthig von der Bürgerinitiative „Photovoltaik in und um Dunkelsdorf“ argumentiert: „Für die Energiewende sind Batteriespeicher notwendig. Die Standortwahl empfinde ich in diesem

Fall aber als extrem ungünstig, denn Schwochel hat ja bereits einen Windpark und einen äubst großen Solarpark.“

Anderere formulierten ihre Sorge vor Lärmbelästigung. Werner Zuther aus Dunkelsdorf meint: „Der Schall wird hin- und hergeschmissen. Ich möchte nicht in Böbs wohnen, da ist es mit der Abendruhe für die nächsten 50 Jahre vorbei.“ Der zulässige Schall liege nicht höher als von einem Kühlschrank, erläuterte Julian-Christopher Brede dazu.

Als FDP-Gemeindevertreter Tobias Maaack von den „Partikularinteressen“ einiger Böbsers und Schwocheler sprach, lief die Sitzung aus dem Ruder, etliche verließen empört den Raum. Am Ende stimmte der Ausschuss dafür, einen B-Plan für die Batteriespeicher aufzustellen. Julian Brede fasst die Adresse der Gegner: „Egal wie ich es mache, ist es für Sie verkehrt.“ **SAS**



Julian-Christopher Brede ist Landwirt, landwirtschaftlicher Unternehmensberater und Investor. In und um Schwochel plant er Solarparks und eine Batteriespeicheranlage. Foto: Susanne Peyronnet

SPD Bad Schwartau feiert 80 Jahre Wiedergründung

Jubiläumsveranstaltung am 6. Juni mit Björn Engholm.

BAD SCHWARTAU. Der SPD-Ortsverein Bad Schwartau erinnert in diesem Jahr an die Wiedergründung der Partei vor 80 Jahren. Aus diesem Anlass lädt der Ortsverein für Sonnabend, 6. Juni, ab 14 Uhr zu einer öffentlichen Jubiläumsveranstaltung in die Mensa des Gymnasiums am Mühlenberg, Ludwig-Jahn-Straße 13 in Bad Schwartau, ein.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Erinnerung an den demokratischen Neubeginn nach dem Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Am 17. Februar 1946 hatten Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Schwartau und Rensefeld den Ortsverein neu gegründet. „Die Wiedergründung der SPD im Jahr 1946 war Ausdruck von Mut, demokratischer Verantwortung und dem festen Willen, Freiheit und soziale Gerechtigkeit neu aufzubauen“, erklärt die Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Bad Schwartau Sandra Redmann. „Gerade heute ist es wichtig, an die Menschen zu erinnern, die sich damals für Demokratie und Zusammenhalt eingesetzt haben.“

Als Festredner wird der frühere schleswig-holsteinische Ministerpräsident Björn Engholm erwartet. Zudem spricht Bettina Hagedorn, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, ein Grußwort.



Nach der Befreiung 1945: Sozialdemokraten und Antifaschisten, die halfen, den SPD-Ortsverein wieder zu gründen. Stehend die neue Ortspolizei.

Foto: Privat

Einen historischen Beitrag zur Wiedergründung des Ortsvereins gestaltet Volker Lanowitz. Vorgesehen sind dabei die Verlesung sowie die historische Einordnung des damaligen Gründungsprotokolls. „Die Geschichte der Sozialdemokratie in Bad Schwartau zeigt, dass Demokratie niemals selbstverständlich ist“, so Sandra Redmann. „Sie lebt von Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich einzubringen.“ Für Gäste stehen Getränke

und Kuchen bereit. Interessierte werden um eine Anmeldung gebeten, im Internet unter www.spd-bs.de/80jahre

Am Sonnabend, 6. Juni, wird auch der ehemalige schleswig-holsteinische Ministerpräsident Björn Engholm in Bad Schwartau zu Gast sein, wenn der Ortsverein der SPD den 80. Geburtstag der Wiedergründung der Partei feiert.

Foto: Archiv/Ulf Dahl



Ostholsteiner Reichsbürger schwänzt Verhandlung

EUTIN. Richterin, Staatsanwältin, Verteidiger und Protokollführerin sitzen startklar im Gerichtssaal. Die Strafsache wird aufgerufen. Auf der Liste stehen fünf Zeugen. Doch der Platz des Angeklagten bleibt leer. Der 43-jährige Ostholsteiner schwänzt die Verhandlung – und niemand wirkt überrascht. Die gelassene Reaktion erklärt sich schnell. Zunächst verkündet die Richterin, dass die offizielle und formelle Ladung für den Gerichtstermin fristgerecht und ordnungsgemäß am 27. Februar an den Angeklagten übergeben worden sei. Aufgrund eines fehlenden oder nicht eindeutig gekennzeichneten Briefkastens hätten Polizeibeamte das Schreiben nach Absprache an die Wohnung geklebt.

Am 6. März sei dieser Brief bei der Polizei in Schönwalde aufgefunden worden. Weil eine Streife den Adressaten kurz zuvor im Dorf vor Ort gesehen habe, gehe man davon aus, dass dieser die Ladung persönlich an der Polizeidienststelle abgelegt habe, erklärt die Richterin.

Der Angeklagte ist polizei- und ortsbekannt – auch weil er zur Reichsbürger- und Selbstverwaltungszene gezählt wird. Deren Anhänger lehnen den Staat und die geltende Rechtsordnung als nicht existent ab.

Laut Anklage soll der 43-jährige Ostholsteiner im September 2023 in Eutin einen Mann geschlagen und getreten haben. Zudem soll der Mann in einem Supermarkt in Schönwalde Waren im Gesamtwert von mehr als 40 Euro gestohlen und sich nach dem Ladendiebstahl den Anordnungen der Polizeibeamten gewaltsam widersetzt haben. Hinzu kommen weitere Diebstähle sowie Sachbeschädigungen und Beleidigungen.

Doch wie kann und soll das Gericht ohne Angeklagten weiter verfahren? Eine polizeiliche Vorführung sei wenig erfolgversprechend, ein Haftbefehl wäre nicht verhältnismäßig, ist man sich einig. In dieser Situation beantragt die Staatsanwältin einen Strafbefehl. Dieser hat den verfahrenstechnischen Vorteil, dass der Angeklagte das Urteil automatisch akzeptiert, wenn er keinen Widerspruch einlegt. Und zu einer entsprechenden Verhandlung müsste er im eigenen Interesse erscheinen.

Aufgrund einer Vorstrafe und der Vielzahl der Delikte fordert die Staatsanwältin eine Geldstrafe von 200 Tagessätzen à 15 Euro. Der Verteidiger plädiert für „etwas weniger“. Die Richterin wird die Entscheidung außerhalb der Verhandlung fällen. **DIS**

WIR SIND NACHHALTIG

Bei der Herstellung von Zeitungsdruckpapieren wird nahezu 100% Altpapier eingesetzt.



Quelle: BDZV

WOCHENSPIEGEL

AKTIV MIT ARTHROSE

AKTIONSTERMINE
jeweils von 10:00 – 17:00 Uhr

- 1.6. Grapengieserstr. 21, 23556 Lübeck
- 2.6. Osterweide 2, 23562 Lübeck
- 3.6. UKSH Lübeck
- 4.6. Lübecker Str. 12, 23611 Bad Schwartau
- 8.6. K.Kollwitz-Str. 7, 23843 Bad Oldesloe
- 9.6. Brückstr. 1, 23730 Neustadt i.H.

0172/99 00 589

Testen Sie kostenlos die Bauerfeind-Orthese **GenuTrain OA** in unseren jeweiligen Sanitätshäusern vom **01.–09.06.2026** und lassen Sie sich von unseren Experten beraten.

BAUERFEIND-QUALITÄTSPARTNER **Schütt & Grundei**

GESUNDHEIT

Anzeige

Iyengar Yoga in der Lübecker Altstadt

Individuell begleiteter Unterricht steht im Mittelpunkt der Asana-Praxis, die am 12. Juni zum Tag der offenen Tür einlädt.

Seit mehr als 20 Jahren ist die Yogaschule Asana-Praxis in der Lübecker Altstadt ansässig. Dort steht vor allem Iyengar Yoga im Mittelpunkt – eine Yogaform, bei der es auf genaue Ausrichtung, Konzentration und eine bewusste Ausführung der Haltungen ankommt.

Zum Angebot gehören regelmäßige Kurse ebenso wie Einheiten mit besonderen inhaltlichen Schwerpunkten. Geleitet wird die Schule von Volker Grimm, der im Grundberuf als Physiotherapeut arbeitet und seit 2012 auch Yogalehrer ausgebildet. In seinen Weiterbildungen für Lehrkräfte setzt er unter anderem auf Themen wie funktionelle Anatomie, Ausrichtung, therapeutische Aspekte sowie Korrektur und Hilfestellung im Unterricht.

Doreen Grimm, von Beruf Hebamme, ergänzt das Programm mit Kursen rund um Yoga in der Schwangerschaft und Rückbildungszeit. Damit richtet sich die Praxis auch an Frauen in besonderen Lebensphasen, die Bewegung, Körperwahrnehmung und Ruhe miteinander verbinden möchten.

Trotz der konzentrierten und präzisen Arbeitsweise,



Neben regulären Yogakursen bietet die Asana-Praxis auch spezielle Formate für Schwangere, junge Mütter und Yogalehrende an.

Foto: R.Kleile

die das Iyengar-Yoga prägt, beschreibt sich die Asana-Praxis als ein Ort mit persönlicher und vertrauensvoller Atmosphäre. Die Teilnehmenden werden dort nicht als anonyme Gruppe unterrichtet, sondern entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen begleitet. So entsteht ein Unterrichtsrahmen, in dem sowohl die Genauigkeit der Methode als auch ein respektvolles, familiäres Miteinander Platz haben.

Volker und Doreen Grimm verstehen Yoga dabei nicht nur als körperliches Training oder als Beitrag zur Gesundheitsvorsorge. Ihr Ansatz zielt

darauf, Yoga in seiner Breite verständlich zu vermitteln – mit Blick auf Körper, Atmung und Achtsamkeit.

Wer die Praxis und ihr Angebot näher kennenlernen möchte, hat dazu am 12. Juni ab 16 Uhr Gelegenheit: Dann lädt die Asana-Praxis zu einem Tag der offenen Tür ein. Besucherinnen und Besucher können mit den Lehrenden ins Gespräch kommen und kostenfrei an einer Unterrichtseinheit teilnehmen.

ASANA PRAXIS

Hüxstraße 13, 23552 Lübeck
Tel. 0151/23 52 83 09
www.asana-praxis.de